

APUG - Newsletter Nr. 9, 29. September 2006

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG)

Neuigkeiten zu Umwelt und Gesundheit

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

- Gesundheitsbericht für Deutschland erschienen
- UBA-Jahresbericht 2005: "Umweltschutz verbessert die Gesundheit!"
- Projektstart "Besser essen. Mehr bewegen"
- Hinweise auf tumorauslösende Wirkung von Styrol beim Menschen
- Nanotechnik: Chancen und Risiken für den Menschen und die Umwelt
- Kommunikation über Nanotechnologie aktiver gestalten!
- UBA beruft die Kommission Human-Biomonitoring neu
- UBA gibt Empfehlungen zum Einsatz von Human-Biomonitoring bei Stör- und Unfällen
- BfR will Schutz vor allergenen Substanzen verbessern
- Triclosan gehört nur in die Klinik und die Arztpraxis!

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/presse/pm-behoerden06.htm> werden die Pressemitteilungen der am Aktionsprogramm beteiligten Behörden zu umwelt- und gesundheitspolitischen Nachrichten eingestellt.

2) FORSCHUNGSBERICHTE

- Symposium zum Kinder- und Jugendgesundheitssurvey
- Neue Mitteilung der RKI-Kommission "Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin"
- Neuer Asphalt macht laute Straßen leiser
- Runde Tische für den Radverkehr
- APUG NRW: Dokumentation des 3. Forums am 11. Mai 2006
- APUG NRW: Vorbeugender Gesundheitsschutz bei Straßenlärm und Luftschadstoffen
- Deutsches Obst, Gemüse und Getreide kaum mit Dioxinen und PCB belastet

3) INTERNATIONALES

- Internationale Studie zur Entstehung von Asthma und Allergien
- WHO: Preventing Harmful Health Effects of Heat-waves
- Ultraviolette Strahlung von Sonnenbänken kann das Hautkrebsrisiko erhöhen

- EU-Kommission schlägt Maßnahmen zur Verringerung von Unfällen und Verletzungen vor
- Forschungsprojekt der EU-Kommission: Population Exposure to Air Pollutants in Europe
- WHO-Bericht: Effects of Air Pollution on Children's Health and Development
- EEA-Bericht: Transport and Environment: Facing a Dilemma

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- Neuer Ratgeber des UBA: "Trink was - Trinkwasser aus dem Hahn"
- Ausgabe 02/2006 des UMID erschienen

5) INTERNETSEITEN

- UBA-Internetportal "kommunal mobil" zur nachhaltigen Mobilität

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- "Die Risiken der Münchner - Persönliche Wahrnehmung und Realität": Dialogforen, Herbst 2006, München
- 6. Umweltmedizinische Tagung, 6. und 7. Oktober 2006, Berlin
- Fachveranstaltung "Stadt der Zukunft: Kommunal mobil", 9. und 10. Oktober 2006, Dessau
- Fachtagungen "Umweltgerechtes und gesundes Bauen, Wohnen und Sanieren", Herbst 2006, Koblenz, Hamburg und Dresden
- Zweiter nationaler Workshop "Anpassung an Klimaänderungen in Deutschland", 17. Oktober 2006, Berlin
- Internationaler Kongress: "Indoor Air Quality, Ventilation & Energy Conservation in Buildings", 28.-31. Oktober 2007, Sendai, Japan

7) IMPRESSUM

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

Gesundheitsbericht für Deutschland erschienen

Die Gesundheit der deutschen Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren verbessert. Aber immer noch raucht jeder dritte Erwachsene und die Hälfte aller Frauen sowie ein Drittel aller Männer sind übergewichtig. Der Bericht "Gesundheit in Deutschland", den das Robert Koch-Institut jetzt im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung des Bundes veröffentlicht hat, bietet einen Überblick über den Gesundheitszustand der Bevölkerung, das Gesundheitswesen in Deutschland und zeichnet Entwicklungen der

letzten zehn Jahre nach. Ein Abschnitt widmet sich u. a. umweltbedingten Einflüssen auf die Gesundheit. Der Bericht kann kostenlos bestellt oder aus dem Internet heruntergeladen werden.
http://www.rki.de/cln_011/nn_226928/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2006/30__2006.html
<http://www.rki.de/>

UBA-Jahresbericht 2005: "Umweltschutz verbessert die Gesundheit!"

Umweltschutz kann ein Motor für Innovation und Beschäftigung sein, lautet eine zentrale Aussage des Jahresberichts 2005 des Umweltbundesamtes (UBA). Bundesumweltminister Gabriel und UBA-Präsident Troge stellten den Bericht über die Tätigkeiten der Behörde am 7. September 2006 in Berlin der Öffentlichkeit vor. Ein Schwerpunktthema ist die Belastung der menschlichen Gesundheit durch Umwelteinflüsse, zum Beispiel durch Feinstaub, Arzneimittelrückstände im Trinkwasser oder durch Chemikalien. Troge betonte in Berlin, dass Umweltschutz auch Gesundheitsvorsorge ist.
<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-055.pdf>
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3073

Projektstart "Besser essen. Mehr bewegen"

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und die Plattform Ernährung und Bewegung e.V. gaben am 08. September 2006 auf der Fachtagung "Prävention von Übergewicht bei Kindern" den Startschuss für die Gewinnerprojekte des Wettbewerbs "Besser essen. Mehr bewegen". Ziel der Projekte ist, durch einen integrierten Ansatz Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen vorzubeugen und damit die steigende Verbreitung von Übergewicht zu stoppen.
http://www.bmelv.de/cln_044/nn_751694/DE/12-Pressen/Pressemitteilungen/2006/133-Uebergewicht.html__nn=true
<http://www.besseressenmehrbebewegen.de/>
<http://www.ernaehrung-und-bewegung.de/>

Hinweise auf tumorauslösende Wirkung von Styrol beim Menschen

Styrol ist eine Flüssigkeit, aus der vor allem Kunststoffe hergestellt werden. Bei Mäusen konnten nach Inhalation von Styrol Tumore in der Lunge nachgewiesen werden. Auslöser ist offenbar die Substanz Styroloxid, die unter dem Einfluss bestimmter Enzyme aus Styrol entsteht. Ergebnisse eines Forschungsprojekts des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) deuten darauf hin, dass die für die Umwandlung von Styrol zu Styroloxid benötigten Enzyme auch beim Menschen vorhanden sind und dass eine tumorauslösende Wirkung möglich ist. Nach Einschätzung des BfR sind diese Forschungsergebnisse wichtig für die aktuelle Risikobewertung von Styrol.
<http://www.bfr.bund.de/cms5w/sixcms/detail.php/8281>

Nanotechnik: Chancen und Risiken für den Menschen und die Umwelt

Nanopartikel sind in Sonnencremes, Textilien und anderen Produkten des täglichen Lebens enthalten. Die Nanotechnik macht es möglich, Rohstoffe und Energie bei der Herstellung von Produkten effizienter zu nutzen und so Emissionen und den Energieverbrauch zu verringern. Gleichzeitig ist bisher sehr wenig über die Exposition der Menschen und der Umwelt gegenüber Nanopartikel und deren Wirkung bekannt. Das Umweltbundesamt (UBA) fasst in einem Hintergrundpapier das aktuelle

Wissen über Umweltentlastungspotenziale zusammen, benennt Risiken für Mensch und Umwelt und formuliert Handlungsempfehlungen.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-053.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/nanotechnik.pdf>

BfR: Kommunikation über Nanotechnologie aktiver gestalten!

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat zwei neue Projekte zu Chancen und Risiken der Nanotechnologie initiiert. Zunächst werden Fachleute zu "Risiken nanotechnologischer Anwendungen in den Bereichen Lebensmittel, Kosmetika und Bedarfsgegenstände" befragt. Anschließend soll Ende 2006 in einer Verbraucherkonferenz ermittelt werden, wie Bürgerinnen und Bürger die Nanotechnologie wahrnehmen. Die Ergebnisse sollen schließlich der Öffentlichkeit präsentiert und in den Risikokommunikationsprozess einbezogen werden.

<http://www.bfr.bund.de/cms5w/sixcms/detail.php/8247>

UBA beruft die Kommission Human-Biomonitoring neu

Die Kommission Human-Biomonitoring berät das Umweltbundesamt in allen fachlichen Fragen des Human-Biomonitorings (HBM). Sie bewertet Schadstoffbelastungen in Körperflüssigkeiten der Bevölkerung oder von Bevölkerungsgruppen und trägt zur Vereinheitlichung und Harmonisierung der Bewertungsstandards in Deutschland bei. Die Kommission nimmt Stellung zu aktuellen Fragen des HBM in der Umweltmedizin, die in der Politik, der Öffentlichkeit und in Fachkreisen diskutiert werden. Das Umweltbundesamt (UBA) hat nach Ablauf der vierten Berufungszeit im Januar 2006 die Mitglieder der Kommission für die nächsten drei Jahre berufen.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-daten/daten/monitor/index.htm>
(deutsch)

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-daten-e/daten-e/monitor/index.htm> (englisch)

UBA gibt Empfehlungen zum Einsatz von Human-Biomonitoring bei Stör- und Unfällen

Messungen von Stoffen in Blut- und Urinproben helfen bei der Bewertung einer stör- oder unfallbedingten Freisetzung von Chemikalien, die mit einer Exposition der Bevölkerung einhergeht. Die Kommission Human-Biomonitoring (HBM) des Umweltbundesamtes (UBA) gibt in ihrer Stellungnahme Empfehlungen und Handreichungen zum praktischen Einsatz des HBM und stellt fest: Mit Ergebnissen des HBM lässt sich die individuelle Exposition und damit das mögliche individuelle Risiko häufig besser beurteilen als allein mit Ergebnissen aus Luft-, Wasser- oder Bodenmessungen.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-daten/daten/monitor/pub.htm>
(deutsch)

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-daten-e/daten-e/monitor/pub.htm> (englisch)

BfR will Schutz vor allergenen Substanzen verbessern

Die Zahl der allergischen Erkrankungen ist in Deutschland in den letzten Jahren gestiegen. Darauf wiesen Fachleute bei einer Informationsveranstaltung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) im August 2006 in Berlin hin. Informationen über problematische Inhaltsstoffe in Produkten, Textilien und Lebensmitteln sowie präventive Maßnahmen wie ein verbesserter Nichtraucherschutz können zum Schutz der Bevölkerung vor dem Kontakt

mit möglicherweise Allergie auslösenden Stoffen beitragen. Das BfR entwickelt derzeit Instrumente einer gezielten Risikokommunikation zum besseren Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher.

<http://www.bfr.bund.de/cms5w/sixcms/detail.php/8233>

Triclosan gehört nur in die Klinik und die Arztpraxis!

Triclosan ist ein biozider Wirkstoff und Bestandteil von Desinfektionsmitteln, die in Arzt- und Zahnarztpraxen sowie in Krankenhäusern eingesetzt werden. Zunehmend wird Triclosan jedoch niedrig dosiert in verbrauchernahen Produkten wie Wasch- und Reinigungsmitteln eingesetzt. Hierbei besteht die Gefahr, dass Mikroorganismen vermehrt gegen Triclosan resistent und gegen therapeutisch eingesetzte antimikrobiell wirkende Substanzen unempfindlich werden. Das BfR rät daher, im häuslichen Bereich auf biozidhaltige Reinigungsmittel und Produkte zu verzichten.

<http://www.bfr.bund.de/cms5w/sixcms/detail.php/7970>

[--- zurück ---](#)

2) FORSCHUNGSBERICHTE

Symposium zum Kinder- und Jugendgesundheitssurvey

Am 25. September 2006 fand in Berlin das Symposium "Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland: Erste Ergebnisse" statt. Die Kurzfassungen der Vorträge dieser Veranstaltung sind im Internet abrufbar und erscheinen im Oktoberheft des Bundesgesundheitsblattes.

http://www.rki.de/cln_006/nn_226554/DE/Content/Service/Presse/Presse_mitteilungen/2006/31_2006.html

<http://www.springerlink.com/content/1437-1588/>

<http://www.kiggs.de/>

Neue Mitteilung der RKI-Kommission "Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin"

Die RKI-Kommission „Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin“ nimmt in ihrer neuesten Veröffentlichung im Bundesgesundheitsblatt (August 2006, 49: 833-835) Stellung zur Bestimmung der Retikulozytenzahl im menschlichen Blut bei Exposition durch Mobilfunkanlagen. Sie bewertet diese Bestimmung als nicht geeignet zum Nachweis von Effekten infolge Einwirkung von elektromagnetischen Feldern, da bislang keine wissenschaftlichen Studien vorliegen, die einen entsprechenden Nachweis bestätigen. Der Artikel kann im Internet bestellt oder unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

http://www.apug.de/archiv/pdf/RKI_Parameter_%20rotes_Blutbild.pdf

<http://www.springerlink.com/content/1437-1588/>

Neuer Asphalt macht laute Straßen leiser

Straßenverkehr ist eine der bedeutendsten Lärmquellen in Deutschland. Verkehrsbedingter Lärm kann die Gesundheit gefährden und z.B. zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen. Ein vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz gefördertes Pilotprojekt zeigt, dass sich durch einen neuartigen Straßenbelag der Geräuschpegel deutlich reduzieren lässt. Das Umweltbundesamt weist in seinem neuen Bericht darauf hin, dass der neue Asphalt dazu beitragen kann, das lärmbedingte Gesundheitsrisiko

deutlich zu vermindern und den Nachtschlaf sowie die Kommunikation zu verbessern.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-047.pdf>
<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3047.pdf>

Runde Tische für den Radverkehr

Im neuen Städtenetzwerk "Runde Tische Radverkehr" wollen sich Städte über Maßnahmen und Strategien zur Förderung des Radverkehrs austauschen. Das Netzwerk ist ein Ergebnis des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts "Umweltentlastung durch mehr Radverkehr", initiiert vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) und dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND). Wie sich in Städten Runde Tische Radverkehr gründen lassen, kann im Abschlussbericht "Empfehlungen zur Bildung Runder Tische Radverkehr" nachgelesen werden.

http://www.adfc.de/2988_1

APUG NRW: Dokumentation des 3. Forums am 11. Mai 2006

Auf der eintägigen Veranstaltung des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit Nordrhein-Westfalen (APUG NRW) wurden die bisherigen Ergebnisse des APUG NRW präsentiert, diese mit der anwesenden Fachöffentlichkeit diskutiert und Impulse für die Weiterentwicklung des Aktionsprogramms gegeben. Die Dokumentation enthält u.a. die Veranstaltungsbeiträge zu den Themenschwerpunkten "Gesundheitliche Wirkungen von Feinstaub", "Umsetzungskonzepte für einen umwelt- und gesundheitsverträglichen Verkehr", "Gesundes Wohnen und Wohnumfeld" sowie "Öffentlichkeitsarbeit für Umwelt und Gesundheit".

<http://www.apug.nrw.de/inhalte/dokumente.htm>

APUG NRW: Vorbeugender Gesundheitsschutz bei Straßenlärm und Luftschadstoffen

Im Projekt "Vorbeugender Gesundheitsschutz durch Mobilisierung der Minderungspotentiale bei Straßenverkehrslärm und Luftschadstoffen" des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit Nordrhein-Westfalen (APUG NRW) wurden für einen Bottroper Stadtteil Maßnahmenkonzepte aus den Bereichen Lärmschutztechnik, Verkehrstechnik und Verkehrsplanung sowie Städtebau entwickelt. Diese wurden hinsichtlich ihrer Wirksamkeit auf die Luftschadstoff- und Lärmsituation sowie die Gesundheitssituation der Anwohnerschaft bewertet. Der Abschlussbericht kann aus dem Internet heruntergeladen werden.

<http://www.apug.nrw.de/inhalte/dokumente.htm>

Deutsches Obst, Gemüse und Getreide kaum mit Dioxinen und PCB belastet

Obst, Gemüse und Getreide aus Deutschland sind nur in geringem Umfang mit Dioxinen, dioxinähnlichen polychlorierten Biphenylen (PCB) und nicht dioxinähnlichen PCB belastet. Dies ist das Ergebnis eines Forschungsprojekts, das vom Bundesumweltministerium gefördert und fachlich vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) betreut wurde. Die zwischen August 2004 und Juli 2005 gewonnenen Daten sind wesentliche Grundlage für die Beratungen in der Europäischen Union zur möglichen Festsetzung von Grenzwerten für Dioxine und PCB in Obst, Gemüse und Getreide. Der Forschungsbericht steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung.

http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491652/DE/08_PresseInfothek/01_InfosFuerPresse/01_PI_und_HGI/Rueckstaende/20060210_Dioxin_Bericht.html

--- zurück ---

3) INTERNATIONALES

Internationale Studie zur Entstehung von Asthma und Allergien

Neue Erkenntnisse zur Bekämpfung von Asthma und Allergien erhoffen sich Fachleute von einer international angelegten Studie, an der mehr als 200 000 Kinder aus Deutschland, Österreich, Polen und der Schweiz teilnehmen werden. In der Studie wird das Zusammenspiel zwischen Vererbung und Umwelteinflüssen bei der Entstehung von Allergierkrankungen untersucht. Die Studie konzentriert sich besonders auf schützende Einflüsse in der Lebensumwelt von Kindern, die in ländlicher Umgebung aufwachsen und seltener an Allergien erkranken. Die Universität Ulm führt die gesamte Datenerhebung und -auswertung durch. Das Projekt wird von der Europäischen Union gefördert.

<http://idw-online.de/pages/de/news170826>

<http://www.uni-ulm.de/epidemiologie/gabriel>

WHO: Preventing Harmful Health Effects of Heat-waves

Die Hitzeperioden in den vergangenen Jahren haben in Europa zu erheblichen gesundheitlichen Problemen in der Bevölkerung geführt. Verschiedene Länder, wie Frankreich und Italien, haben daher Aktionspläne entwickelt. Die WHO hat Vorschläge erarbeitet, um diesen negativen Folgen zukünftig besser vorzubeugen. Das europäische Regionalbüro der WHO hat in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission im Projekt "EuroHEAT" eine Expertise zu den gesundheitlichen Folgen von Hitzewellen erstellt. Im vorliegenden Bericht "Preventing Harmful Health Effects of Heat-waves" wird darauf hingewiesen, welche Bevölkerungsgruppen besonders gefährdet sind und was jeder Einzelne und öffentliche Stellen vorbeugend tun können. Hierzu zählt beispielsweise die Einrichtung von Frühwarnsystemen.

http://www.who.dk/Document/Gch/Harm_Heatwaves.pdf?language=

(englisch)

Ultraviolette Strahlung von Sonnenbänken kann das Hautkrebsrisiko erhöhen

Der wissenschaftliche Ausschuss "Konsumgüter" der Europäischen Kommission teilt mit, dass die Benutzung von UV-Strahlungsgeräten, Bräunungslampen und Solarien wahrscheinlich das Risiko, an Hautkrebs zu erkranken, erhöht. Die EU-Kommission ruft die Mitgliedstaaten und die Hersteller von Solarien daher dazu auf, Sonnenbänke mit geeigneten Warnhinweisen und Bedienungsanleitungen zu versehen. Die EU-Kommission wird einen Leitfaden erarbeiten, um das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Risiken der künstlichen UV-Strahlung zu schärfen. Die Stellungnahme des wissenschaftlichen Ausschusses kann aus dem Internet heruntergeladen werden.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/06/942&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

EU-Kommission schlägt Maßnahmen zur Verringerung von Unfällen und Verletzungen vor

Die Europäische Kommission hat im Juni 2006 eine Mitteilung und einen Aktionsplan zur Verringerung von Unfällen und Verletzungen

angenommen. Unfälle und Verletzungen sind die vierthäufigste Todesursache in der Europäischen Union. Zu den im Aktionsplan vorgeschlagenen Maßnahmen zählen u.a. der Aufbau eines EU-Informationssystems für Verletzungen sowie Informationskampagnen für Bürgerinnen und Bürger über bestimmte Risiken und den Nutzen von Sicherheitsmaßnahmen.

<http://europa.eu.int/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/06/829&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=fr>

http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/environment/IPP/documents/com_328_de.pdf

Forschungsprojekt der EU-Kommission: Population Exposure to Air Pollutants in Europe

Im EU-Forschungsprojekt PEOPLE (Population Exposure to Air Pollutants in Europe) wurden in sechs europäischen Städten die Außen-, Innenraumluftbelastung sowie die individuelle Luftschadstoffbelastung bewertet und die gewonnenen Daten miteinander verglichen. Benzol wurde als Indikator für die Luftbelastung ausgewählt. Straßenverkehr ist die bedeutendste Schadstoffquelle. Die Ergebnisse weisen zudem darauf hin, dass Lebensstil und individuelle Entscheidungen das Ausmaß der Luftschadstoffbelastung in städtischer Umgebung mitbestimmen.

<http://ies.jrc.cec.eu.int/Units/eh/Projects/PEOPLE/> (englisch)

WHO-Bericht: Effects of Air Pollution on Children's Health and Development

Der WHO-Bericht gibt einen Überblick über Forschungsergebnisse der letzten zehn Jahre zum Einfluss der Außenluftverschmutzung auf die kindliche Gesundheit und Entwicklung. Themen sind u.a. die Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die vorgeburtliche Entwicklung, die Entwicklung der Atemwege und der Lungenfunktion sowie auf die neurologische Entwicklung und das Auftreten von Krebserkrankungen bei Kindern. Der Bericht kann aus dem Internet heruntergeladen werden.

http://www.euro.who.int/HEN/Syntheses/short/20060224_1 (englisch)

EEA-Bericht: Transport and Environment: Facing a Dilemma

Der Bericht der Europäischen Umweltagentur (EEA) behandelt zehn ausgewählte Themenbereiche aus dem EEA TERM-Indikatorenansatz (Transport and Environment Reporting Mechanism) zu Verkehr und Umwelt. Zu den Indikatoren zählen u.a. Schadstoffemissionen durch den Verkehr, Kraftstoffpreise und der Flächenverbrauch durch die Verkehrsinfrastruktur. Im Bericht werden die Trends beurteilt, die im Hinblick auf Erreichung der bestehenden Zielsetzungen und Vorgaben in den 25 EEA-Mitgliedsstaaten auszumachen sind. Es werden einige der entscheidenden Herausforderungen bei der Reduzierung verkehrsbedingter Umweltbelastungen aufgezeigt und Empfehlungen zur umweltschonenden Gestaltung des Verkehrssystems gegeben.

http://reports.eea.europa.eu/eea_report_2006_3/en (englisch)

[--- zurück ---](#)

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

Neuer Ratgeber des UBA: "Trink was - Trinkwasser aus dem Hahn"

Die neue Broschüre des Umweltbundesamtes (UBA) gibt Hinweise und Tipps, wie Verbraucherinnen und Verbraucher in Haus und Wohnung für einwandfreies Trinkwasser sorgen und gesundheitliche Risiken - z.B. durch Korrosionsvorgänge und mikrobielles Wachstum - vermeiden können. Informationen zur sachgerechten Pflege und Wartung von Trinkwasserinstallationen und zur Untersuchung des Wassers runden die Broschüre ab. Sie kann beim UBA kostenlos bestellt oder aus dem Internet heruntergeladen werden.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-052.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/dateien/3058.htm>

Ausgabe 02/2006 des UMID erschienen

Mit Schädlingsbekämpfungsmitteln befasst sich die aktuelle Ausgabe des "UmweltMedizinischen InformationsDienstes" (UMID). "Wie viel Biozid braucht der Mensch?" war die Fragestellung einer Fachtagung in Berlin. Weitere Themen der neuen Ausgabe sind Nanotechnologie und deren mögliche Risiken, sowie Gehörschäden durch Freizeidlärm und wie man diesen vorbeugen kann.

[UMID 02/2006](#)

[UmweltMedizinischer InformationsDienst/Archiv](#)

[--- zurück ---](#)

5) INTERNETSEITEN

UBA-Internetportal "kommunal mobil" zur nachhaltigen Mobilität

Mit dem neuen Internet-Angebot unterstützt das Umweltbundesamt (UBA) die Aktivitäten der Städte und Gemeinden für eine umweltgerechte Mobilität. Es gibt einen Überblick über die Erfahrungen und Erkenntnisse aus Projekten, die das UBA gefördert hat. Kommunale Entscheidungsträger und Verkehrsplaner, kommunale Agenda 21-Gruppen, Nichtregierungsorganisationen und interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich über gelungene Beispiele informieren.

"Verkehrsplanung", "Mobilitätserziehung" und "Rad- und Fußverkehr" sind einige Themen, zu denen Projektberichte und weitere Materialien bereit stehen.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2006/pdf/pd06-058.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/verkehr/mobil/index.htm>

[--- zurück ---](#)

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

"Die Risiken der Münchner - Persönliche Wahrnehmung und Realität": Dialogforen, Herbst 2006, München

Im Herbst 2006 veranstalten das GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit und die Münchener Rück Stiftung eine Vortragsreihe zu umweltbedingten Gesundheitsrisiken. An fünf Abenden können interessierte Münchener Bürgerinnen und Bürger mit Fachleuten über besondere Risiken bei Kindern, die Feinstaubproblematik, Allergien und Asthma sowie die Rolle der Politik und der Medien in der

Risikodebatte diskutieren. Die Veranstaltungsreihe hat am 21.09.2006 begonnen.

<http://www.gsf.de/dialogforen/index.php>

6. Umweltmedizinische Tagung, 6. und 7. Oktober 2006, Berlin

Am 06. und 07. Oktober 2006 findet in Berlin die 6.

Umweltmedizinische Tagung statt. Ein Themenschwerpunkt ist u.a. "Umwelt, Technik und Gesundheit: Risiken und Chancen". Veranstalter sind der Deutsche Berufsverband der Umweltmediziner e.V. (dbu), die Deutsche Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie e.V. (DGUHT), die Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V. (IGUMED), der Ökologische Ärztebund e.V. und der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND).

www.dbu-online.de

Fachveranstaltung "Stadt der Zukunft: Kommunal mobil", 9. und 10. Oktober 2006, Dessau

Die Auswirkungen des motorisierten Straßenverkehrs auf die Gesundheit der Bevölkerung und auf die Umwelt erfordern neben technischer Innovation neue Konzepte und Instrumente in der kommunalen Verkehrsplanung. Auf der gemeinsamen Fachtagung des Umweltbundesamtes, des Deutschen Instituts für Urbanistik und des Deutschen Städtetages am 9. und 10. Oktober 2006 im Umweltbundesamt in Dessau werden Lösungsansätze und Praxisbeispiele präsentiert und mit den kommunalen Entscheidungsträgern diskutiert.

<http://www.umweltbundesamt.de/termine/information/2006/Stadt-der-Zukunft.pdf>

Fachtagungen "Umweltgerechtes und gesundes Bauen, Wohnen und Sanieren", Herbst 2006, Koblenz, Hamburg und Dresden

Der Bundesverband Umweltberatung e.V. sowie der Regionalverband Umweltberatung Nord e.V. veranstalten im Herbst in Koblenz (05.10.2006), Hamburg (12.10.2006) und Dresden (16.11.2006) Fachtagungen zum Thema "Umweltgerechtes und gesundes Bauen, Wohnen und Sanieren". Im Mittelpunkt der Fachvorträge stehen die Analyse und Sanierung von Schimmelpilzschäden. Fachausstellungen über Verfahren und Produkte für die Sanierung begleiten die Veranstaltungen, die vom Umweltbundesamt unterstützt werden.

<http://www.umweltberatung.org/php/>

Zweiter nationaler Workshop "Anpassung an Klimaänderungen in Deutschland", 17. Oktober 2006, Berlin

Neueste Klimaprojektionen zeigen, dass sich die globale Mitteltemperatur bis Ende des 21. Jahrhunderts um weitere 2,5 bis 4°C erhöhen könnte, wenn die Emissionen von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen unvermindert ansteigen. Auf der eintägigen Fachtagung des Umweltbundesamtes (UBA) werden regionale Klimaszenarien vorgestellt und Strategien sowie Maßnahmen zur Anpassung an Klimaänderungen diskutiert. Ein erster Schritt auf dem Weg zu einer nationalen Strategie ist die Einrichtung des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung (KomPass) im UBA. Die Teilnahme an der Veranstaltung im Bundespresseamt ist kostenlos.

http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/veranstaltungen/Flyer_Anpassung_an_Klimaaenderungen_in_Deutschland.pdf

<http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/>

6. Internationaler Kongress "Indoor Air Quality, Ventilation & Energy Conservation in Buildings", 28.-31. Oktober 2007, Sendai, Japan

Der internationale Kongress befasst sich mit integrierten Ansätzen zum Bau und Unterhalt von Gebäuden. Den Teilnehmenden wird ein umfassender Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse auf dem Gebiet Innenraumluftqualität, Belüftung und Energieeinsparung geboten. Innraumluft und gesundheitliche Auswirkungen, Schadstoffquellen sowie innovative Technologien sind einige der Themenschwerpunkte. Vortrags-Abstracts können noch bis zum 30. Oktober 2006 eingereicht werden.

<http://www.iaqvec2007.org> (englisch)

[--- zurück ---](#)

7) IMPRESSUM

Hrsg.:

APUG-Geschäftsstelle
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau
apug@uba.de

Redaktion:

Christiane Bunge

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleitung nicht mehr in Anspruch nehmen möchten oder sich Ihre eMail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/newsletter/index.htm> stehen Ihnen der aktuelle APUG-Newsletter sowie die bereits erschienenen Ausgaben als PDF-Dokument zum Herunterladen zur Verfügung.

[--- zum Dokumentanfang ---](#)